

er hat sich selber schon bestraft. Die zweite aber — ich muß das harte Wort dir aussprechen — war ein Werk des Bösen. Es war die schwarze Grube der Lüge und der Verläumdung, worin du deinen Nächsten stürzen wolltest. Der Himmel bewahre dich vor einem solchen Laster! Zur Erinnerung aber an das Abscheuliche und Strafwürdige desselben gehst du diesen ganzen Winter nicht wieder auf das Eis.“

Jede böse That hat ihre bösen Folgen.

39. Der dankbare Löwe.

Ein armer Slave, der seinem Herrn entlaufen war, wurde zum Tode verurtheilt. Man brachte ihn auf einen großen, von Mauern umgebenen Platz, und ließ einen furchtbaren Löwen auf ihn los. Mehrere tausend Menschen sahen zu. Der Löwe sprang grimmig auf den armen Menschen zu — blieb aber plötzlich stehen, wedelte mit dem Schweife, hüpfte wie vor Freude um ihn herum und leckte ihm freundlich die Hand. Die Leute staunten und fragten den Slaven, wie das komme. Der Slave erzählte: „Als ich meinem Herrn entlaufen war, verbarg ich mich in eine Höhle der Wüste. Da kam dieser Löwe winselnd zu mir herein und zeigte mir seine Lage, in die er sich einen scharfen Dorn getreten hatte. Ich zog ihm den Dorn heraus; — von der Zeit an versah mich der Löwe mit Wildpret, und wir lebten in der Höhle friedlich zusammen. Bei der letzten Jagd wurden wir von einander getrennt und beide gefangen, — und nun freuet sich das gute Thier, mich wieder zu finden.“ Alles Volk war über solche Dankbarkeit eines wilden Thieres entzückt und rief laut: „Es lebe der wohlthätige Mensch und der dankbare Löwe!“ Der Slave wurde freigesprochen und reichlich beschenkt. Der Löwe aber begleitete ihn vom Richtplatze wie ein zahmes Hündchen, und blieb, ohne Jemanden ein Leid zu thun, immer bei ihm.

Die Dankbarkeit kann wilde Thiere zähmen;
lass dich, mein Kind, von ihnen nicht beschämen.

40. Der Löwe und das Lamm.

„Lamm, wehr' dich, oder stirb!“ — „Ach, ich mich wehren?“

Mir gab, du weist's ja, die Natur
nicht Waffen, gab mir Unschuld nur.“

„An deine Unschuld werd' ich mich nicht kehren!“